

## UE 07 „Chatten. Aber sicher!“ (Polizei)

### Sicherer Umgang mit Medien

Zeitansatz  
90 Minuten



Laut JIM-Studie 2019 (Hrsg. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest) besitzen 93 Prozent der Jugendlichen ein Smartphone. Bei 12- bis 13-Jährigen sind es 84 Prozent. Das Smartphone ist dabei mit Abstand das Gerät, das am häufigsten zur Internetnutzung, und hier vor allem für Messengerdienste (vor allem WhatsApp), genutzt wird.

Beim Besuch einer Schulklasse werden Sie also kaum Schülerinnen und Schüler antreffen, die nicht mit dem Umgang mit einem Smartphone vertraut sind.

Polizeiliche Kriminalprävention an Schulen beinhaltet oft die Verdeutlichung von Normen sowie die Darstellung verschiedenster Tatfolgen im Sinne täterorientierter Prävention. Daneben werden auch Aspekte der Zivilcourage (Zeugen-Helfer-Verhalten) behandelt. Einen eher opferorientierten Präventionsansatz beinhaltet das nachfolgende Kapitel zum Thema „Sicheres Chatten“.

#### Hinweis:

Der Unterrichtsbaustein „Chatten. Aber sicher!“ ist in zwei Unterrichtssequenzen aufgeteilt. Sequenz 1 beschäftigt sich überwiegend mit dem „Klassenchat“, also der Kommunikation mit den normalerweise bekannten Usern. Die Lehrkraft erarbeitet in dieser Unterrichtssequenz 1 mit der Klasse Regeln für den Klassenchat, siehe UE 06 „Chatten. Aber sicher!“ (Schule).

Sequenz 2 behandelt Gefahren, die sich im Chat mit unbekanntem Gesprächspartnern ergeben können. Hier ist die Schnittstelle mit dem polizeilichen Part zu sehen. Es bietet sich an, hier einen gemeinsamen Unterricht (Polizeibeamtin bzw. Polizeibeamter mit der Lehrkraft) zu gestalten.

#### Unterrichtsziele:

Ziel dieser Einheit ist die Sensibilisierung der Schülerschaft gegenüber den Gefahren von Internet-Chats zur Vermeidung der Opferwerdung.

Darüber hinaus sollen gemeinsame Regeln für die Nutzung von Chatforen erarbeitet werden.

Unterrichtsziele

#### Zielgruppe:

Klassenverband der Jahrgangsstufe 5 bzw. 6

Zielgruppe

#### Zeitansatz:

Ca. eine Doppelstunde (2 x 45 Minuten)

Zeitansatz

## Inhalte zur individuellen Zusammenstellung Ihres Unterrichts:

1. Einstieg in den Unterricht
  - 1.1 Einstiegsvariante „Polizeiausweis“
  - 1.2 Überleitung zum Thema
2. Part „Gefahren beim Chatten“
  - 2.1 Positionierungsübung „Was ist gefährlich, was ist okay?“
  - 2.2 Partnerarbeit mit Arbeitsblatt
  - 2.3 Zusammenstellung „Gefahren beim Chatten“
3. Part „Regeln beim Chatten“
  - 3.1 Partnerarbeit „Chatregeln“
  - 3.2 Zusammenstellung „Verhaltensregeln beim Chatten“
4. Abschluss des Unterrichts

## Vorschlag für einen möglichen Ablauf:

Zeitraumen	Unterrichtsinhalt	Methode/Sozialform Materialien	siehe Seite
0 - 15 min	Begrüßung Einstieg in das Thema „Möglichkeiten der Handynutzung“	Stoffsammlung Schultafel oder Flipchart	152
15 - 60 min	Übung „Was ist gefährlich, was ist okay?“ Partnerarbeit mit Arbeitsblatt	Positionierungsübung Beispiele Arbeitsblatt	154 159 160
60 - 90 min	Unterrichtsergebnis (Lernzielkontrolle) „Regeln beim Chatten“ Verabschiedung	Plakatbogen	156

## 1. Einstieg in den Unterricht

Stellen Sie sich kurz als Person (Name und Alter, evtl. Hinweis auf eigene Kinder) und als Polizeibeamtin oder Polizeibeamter vor (Dienststelle, seit wann bei der Polizei, Aufgabenbereich). Weisen Sie auf Ihre Kontakte mit Jugendlichen im Rahmen Ihrer beruflichen Tätigkeit hin. Machen Sie damit deutlich, dass Ihnen die Bedürfnisse und Probleme von Jugendlichen geläufig sind.

*Tipps aus der Praxis: „Eventuell bietet es sich an – vor allem auf Nachfrage - kurz zu erklären, warum im Rahmen von Schulunterrichten oder anderen Veranstaltungen diese Thematik aufgegriffen wird und sogar die Polizei ihr Fachwissen zur Verfügung stellt. Hier könnte ein Vergleich mit der Verkehrserziehung in der Schule herangezogen werden:*

- *Bei einem Fahrrad ist es wichtig, dass es verkehrssicher ist, trotzdem schützt diese Ausstattung nicht vor allen Gefahren des Straßenverkehrs. Wir lernen daher **Verkehrsregeln!***
- *Ein Computer sollte mit Filtersoftware, Firewall usw. ausgestattet sein, aber auch das schützt nicht vor allen Gefahren des Datenverkehrs. Wir lernen und beachten daher gewisse **Verhaltensregeln!***

*In der Regel wird dieser Aspekt durch eine rege Mitarbeit der Schüler unterstützt. Die Feststellung, dass im Internet (in der virtuellen Welt) auch Gefahren lauern können, obwohl man doch in der sicheren Wohnung sitzt, kann rasch getroffen werden.“*

Nach dieser Begrüßung führen Sie mittels entsprechender Zielfragen an den Themenbereich „Neue Medien“ heran.



### 1.1 Einstiegsvariante „Polizeiausweis“ (Durchführungsdauer ca. 5 Minuten)

Polizeibeamter oder Polizeibeamtin (in Zivil) startet mit der Frage: „Woran erkennt ihr mich?“ (Wie weisen sich Menschen aus?). Die Referentin oder der Referent kommt über diese Einstiegsfrage auf seinen Dienstausweis, den er den Schülerinnen und Schülern nun auch zeigt. Unbedingt auch „in groß“ zeigen, z. B. über den Einsatz einer Dokumenten- oder Projektionskamera. Nun kommt die Folgefrage: „Wie ist denn das bei euch, wenn ihr bspw. mit euren Eltern in Urlaub fliegt?“ Der Referent kommt über diese Folgefrage auf den Reisepass, mit dem die Schülerinnen und Schüler sich ausweisen können. Dann die Frage, die in die heute abzuhandelnde Problemstellung führt: „Und wie weist man sich im Internet aus? Wo ist denn hier der Unterschied zu den vorangegangenen Beispielen?“ ... und schon sind Sie im Thema.

### 1.2 Überleitung zum Thema

Für die spätere Bearbeitung der einzelnen Themenpunkte ist es vorteilhaft zu wissen, wie sich die Mediennutzung in der Klasse gestaltet. Beispielsweise könnten hierzu folgende Zielfragen an die Klasse gerichtet werden:

- „Mit dem Smartphone immer online?“

- „Was macht ihr mit dem Computer und dem Smartphone?“ (Z. B. Spiele, Messenger, Internet etc.)
- „Schauen die Eltern (manchmal), was ihr macht bzw. wissen eure Eltern, was ihr mit dem Smartphone macht?“

In der Regel können Sie zum Abschluss der Überleitung zusammenfassen, dass sich eigentlich alle Schülerinnen und Schüler mehr oder weniger regelmäßig mit dem Computer und noch wesentlich häufiger mit dem Smartphone beschäftigen, dabei auch regelmäßig online sind und viel chatten und kommunizieren und dies auch gerne tun.

## 2. Part „Gefahren beim Chatten“

In diesem Part des Unterrichts sollen sich die Schülerinnen und Schüler anhand beispielhafter Situationen selbst darüber eine Meinung bilden, ob diese Chatsituationen für Kinder in einem sozialen Netzwerk oder Chat **noch okay** oder ob sie **bereits gefährlich** sind.

In der Anlage 07.01 „15 Fragen und Situationen in sozialen Netzwerken und beim Chatten – Was ist gefährlich, was ist noch okay?“ sind dafür ein paar Situationen zusammengestellt.



### 2.1 Positionierungsübung „Was ist gefährlich, was ist okay?“ (Durchführungsdauer ca. 30 Minuten)

Im Klassenraum wird zur Bewertung einzelner Fragestellungen oder auch Situationsbeschreibungen ein **Gruppenbarometer**, also eine vorbereitete Papierrolle mit Zahlenangaben von 0 % bis 100 %, ausgelegt. Alternativ können auch zwei gegenüberliegende Klassenzimmerwände als einmal 0 % und einmal 100 % erklärt werden, sodass sich die Kinder im Raum zwischen diesen zwei Wänden platzieren müssen.

Nun liest die Lehrkraft oder der Polizeibeamte Fragen und Situation der Anlage 07.01 vor und die Schülerinnen und Schüler positionieren sich auf dem **Gruppenbarometer** entsprechend ihrer Einschätzung. Dies erlaubt eine gezielte und vor allem aktive Stellungnahme aller Schülerinnen und Schüler, die aufgrund unterschiedlicher Ansichten sicher zu weiteren Diskussionen in der Klasse führen wird.

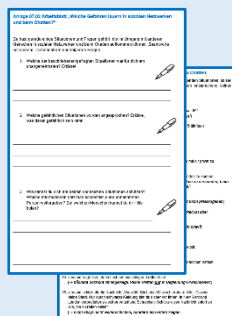
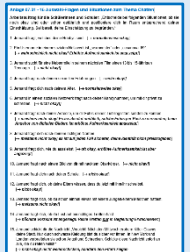
*Tipp aus der Praxis: „Bei dieser soziometrischen Übung sollten Sie dringend darauf achten, dass sich die Schülerinnen und Schüler nach der Positionierung (mit anschließender Diskussion) und vor der nächsten Frage wieder in einen neutralen Bereich des Klassenraums begeben. Nur so kann zu allen Fragen eine wirkliche Neupositionierung gewährleistet werden. Die Fragen der Anlage 07.01 richten sich direkt an die Schülerschaft („Jemand fragt dich ...“) – klären Sie bei der Vorbereitung im Team ab, ob in dieser Klasse eine Positionierung aufgrund einer allgemein gehaltenen Formulierung evtl. zielführender ist (z. B. „Jemand fragt deinen Mitschüler, ob er ...“).*

*Die Praxiserfahrung zeigt, dass fünf bis acht Fragen ausreichend sind, da sonst zu viel Unruhe entsteht. Wählen Sie daher gemeinsam Fragen aus der Anlage 07.01 aus. Sie können natürlich auch eigene Fragen formulieren.“*



### 2.2 Partnerarbeit mit Arbeitsblatt

Anschließend bearbeiten die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit das Arbeitsblatt Anlage 07.02 „Welche Gefahren lauern in sozialen Netzwerken und beim Chatten?“. Damit reflektieren sie die gerade vorgegebenen Situationen nochmals und entwickeln Lösungsstrategien. Als Hilfestellung können die Fragen und Situationen der Anlage 07.01 nochmals im Klassenzimmer visualisiert werden, jedoch ohne eine Bewertung „normalerweise okay bzw. nicht okay“.



## 2.3 Zusammenstellung „Gefahren beim Chatten“

Die folgenden Gefahren können beim sorglosen Chatten auftreten:

- **Beleidigungen oder Beschimpfungen**  
Chat-Beiträge sind teilweise in einem rüden Ton verfasst. Dabei kommen oft eine sog. „Fäkalsprache“ und Beschimpfungen zum Einsatz. Kinder und Jugendliche können dadurch beschämt oder verunsichert werden.
- **Übergriffe per E-Mail oder Telefon**  
Kinder und Jugendliche werden in Chats regelmäßig nach der persönlichen Erreichbarkeit (Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Wohnanschrift) gefragt. Werden persönliche Kontaktdaten preisgegeben, werden diese oft für Belästigungen oder weitere Anbahnungen genutzt.
- **Sexuelle Belästigungen**  
Die größten Probleme beim Jugendschutz im Internet bestehen in sexuellen Belästigungen, sexuellen Übergriffen und sexuellem Missbrauch oder deren Vorbereitungshandlungen. Opfer sind hier überwiegend Mädchen.
- **Stimulierung durch Bilder und Objekte von Kindern**  
Es kommt regelmäßig zu Anfragen bezüglich der Zusendung von (Nackt-)Bildern, Telefonsex (TS), Cybersex (CS), Kontakt über Webcam, Zusendung von getragener Unterwäsche etc.
- **Übergriffe über Instant Messenger**  
Wird eine Kontaktmöglichkeit über einen Instant Messenger (z. B. WhatsApp) preisgegeben, kommt ein persönlicher Kontakt zustande, der von außen nicht mehr einsehbar ist. Praxistests haben gezeigt, dass gerade in diesem Bereich ein erhöhtes Risiko besteht, da eine fehlende Moderation bei den Tätern offenbar die Hemmschwelle senkt. Für Kinder gibt es Chatrooms, die von Moderatoren betreut werden (z. B. MEIN KIKA, Schulhofchat) und die Möglichkeit einer Beschwerde bieten.
- **Anbahnung eines sexuellen Missbrauchs**  
Werden persönliche Kontaktdaten preisgegeben, wird von potenziellen Tätern versucht, einen persönlichen Kontakt in Form eines Treffens herzustellen. Oft werden hierzu vom Täter falsche Angaben bezüglich seiner Person (vor allem zum Alter) gemacht.  
Eine Anbahnung für ein persönliches Treffen kann sich über einen längeren Zeitraum hinziehen. Ein erstes Treffen kann dabei völlig harmlos an einem unverfänglichen Ort verlaufen, um das Vertrauen des möglichen Opfers noch stärker zu gewinnen.

## 3. Part „Regeln beim Chatten“

### 3.1 Partnerarbeit „Chatregeln“

Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler in der vorangegangenen Partnerarbeit mit den Gefahren beim Chatten auseinandergesetzt haben, soll nun von jeder Zweiergruppe ein Plakat erstellt werden, auf dem die wichtigsten Chatregeln der Schülerschaft zusammengefasst werden.

Möglich ist die Bearbeitung auch in Einzelarbeit, dann aber z. B. besser als Hausaufgabe.

*Tipp aus der Praxis: „Alternativ könnten im Anschluss an die Partnerarbeit 2.2 die sich daraus ergebenden wesentlichen Chatregeln gemeinsam mit der Schulklasse festgelegt und auf einem großen Plakat fixiert werden.“*

Die erstellten Chatregeln der Schülerinnen und Schüler (siehe oben) können im Klassenzimmer für eine Zeit lang ausgehängt werden, um nachzuwirken.

### 3.2 Zusammenstellung „Verhaltensregeln beim Chatten“

- **Ich chatte am Anfang nicht allein!**  
Eltern oder ältere Geschwister können helfen.
- **Ich suche mir einen Chat, in dem jemand aufpasst!**  
Sog. „Aufpasser“ (Moderatoren) achten auf Inhalte im Chat und schreiten nötigenfalls ein.
- **Ich gehe nicht in Chats für Erwachsene!**  
In diesen Chats werden oft unangenehme Dinge geschrieben. In speziellen Chats für Kinder ist das Risiko nicht so hoch, da dort meistens „Aufpasser“ sind.
- **Ich denke mir einen guten Spitznamen aus!**  
Dein Name sollte ein reiner Fantasiename sein und keine Rückschlüsse auf deinen richtigen Namen zulassen.
- **Ich verrate nie etwas Persönliches von mir!**  
Dies gilt vor allem für Telefonnummer, Name, Anschrift, Name der Schule etc. Dem Chatpartner darf es nicht gelingen, mit dir außerhalb des Chats ungewollt in Kontakt zu kommen.
- **Ich bin freundlich!**  
Im Chat sollte ein anständiger Ton vorherrschen. Meinungsverschiedenheiten können auch fair und ohne Beleidigungen ausgetragen werden.

- **Ich treffe mich beim ersten Mal niemals allein mit Leuten aus dem Chat!**

Der Chatpartner kann bspw. bei der Altersangabe gelogen haben. Evtl. hat er auch ein Bild eines anderen geschickt. Sollte unbedingt ein Treffen stattfinden – dann nur in Begleitung der Eltern an einem öffentlichen, belebten Ort. Die persönliche Erreichbarkeit bis zu diesem Zeitpunkt nicht preisgeben!

- **Ich tue was!**

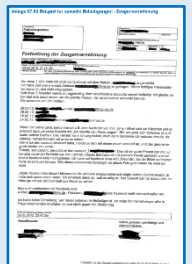
Bei unangenehmen Kontakten die Eltern hinzuziehen oder den Dialog beim „Aufpasser“ (Moderator) melden. Es gibt teilweise auch die Möglichkeit, den Chatpartner zu sperren. Er kann dann keinen Kontakt mehr aufnehmen.

Bei extremen Vorfällen sollten Eltern ebenfalls eine Meldung bei der Polizei überlegen. Wichtig ist in jedem Fall die Beweissicherung mittels Screenshot (meist ALT/Druck – Einfügen in ein leeres Dokument).

Als Beispiel für sexuelle Belästigungen könnte die Zeugenvernehmung (Anlage 07.03) herangezogen werden (bei unteren Jahrgangsstufen den Einsatz vorher mit der Lehrkraft absprechen).

- **Ich leite keine Kettenbriefe weiter!**

Auch „harmlose“ Kettenbriefe nerven! Oft sind Kettenbriefe aber auch unangenehm und bergen so manche Gefahr. Über enthaltene Links können z. B. Viren verbreitet werden oder der Inhalt des Kettenbriefs ist strafbar (verboten) oder macht Angst. Durch das „Nicht-Weiterleiten“ trägt man dazu bei, die Verbreitung dieses Unfugs einzudämmen.



*Hinweis aus der Praxis: „Die Thematisierung von Challenges wie z. B. „Blue Whale Challenge“, „momo“ o. Ä. sind zu vermeiden, um nicht das Interesse der Schülerinnen und Schüler hierfür zu wecken. Bei einem konkreten Fall in der Klasse sollte zunächst der Schulpsychologe bzw. die Schulpsychologin informiert werden. Diese Fachleute wurden zum weiteren Vorgehen in diesen Fällen seitens des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus entsprechend instruiert.“*

Die Website [klicksafe \(www.klicksafe.de\)](http://www.klicksafe.de) bietet im Internet umfangreiche Informationen sowie Arbeitshilfen zum Thema „Kettenbriefe“ an.





## 4. Abschluss des Unterrichts

### Verknüpfung zu weiteren PIT-Unterrichtseinheiten:

Regen Sie die Schulklasse zum Abschluss an, sich weiter so engagiert mit dem Thema auseinanderzusetzen. Warum nicht sogar ein entsprechendes schulisches Projekt initiieren?

### Was bleibt im Klassenzimmer?

Im Unterrichtsverlauf haben Sie ggf. einen großen Plakatbogen mit Chatregeln erarbeitet. Gut ist, wenn Sie bereits im Vorfeld überlegen, ob Sie diesen Plakatbogen im Klassenzimmer belassen.

Generell gilt: Sie und das Thema bleiben länger in Erinnerung, wenn Sie den Schülerinnen und Schülern „etwas auf den Weg mitgeben“.

Denkbar ist ebenfalls, dass Sie einen passenden Infolyer zum Thema austeilen:

- z. B. Infolyer „Tipps fürs digitale Überleben von klicksafe.de<sup>49</sup> (Schutzgebühr 0,07€/pro Stck.; 50 Exemplare sind kostenfrei)



### Verabschiedung

Ihr Unterricht und Sie als Polizeibeamtin oder Polizeibeamter sollen bei den Schülerinnen und Schülern in Erinnerung bleiben. Gestalten Sie deshalb einen positiven Abschluss. Loben Sie die Schulklasse für die Mitarbeit und zeigen Sie Ihre Wertschätzung gegenüber der Schulklasse und der Lehrerin oder dem Lehrer, indem Sie betonen, dass Ihnen die Zusammenarbeit Spaß gemacht hat.

Rechnen Sie deshalb auch für den Abschluss entsprechende Zeit ein. Ein Abschluss, der erst erfolgt, wenn es bereits zur Pause geläutet hat, kann das Gegenteil bewirken.

<sup>49</sup> <https://www.klicksafe.de/materialien/unsere-tipps-fuers-digitale-ueber-leben-flyer-fuer-jugendliche/> (aufgerufen am 03.03.2021)

## ANLAGEN zu UE 07 „Chatten. Aber sicher!“ (Polizei)

### Anlage 07.01 – 15 Auswahl-Fragen und Situationen zum Thema Chatten

**Arbeitsauftrag für die Schülerinnen und Schüler:** „Entscheide bei folgenden Situationen, ob sie noch okay sind oder schon gefährlich und positioniere dich im Raum entsprechend deiner Einschätzung. Sei bereit, deine Einschätzung zu begründen.“

1. Jemand fragt, welches deine Hobbys sind. [→ **normalerweise okay**]
2. Ein Username in einem sozialen Netzwerk ist „sexmonster“ oder „casanova\_69“. [→ **Wahrscheinlich nicht okay! Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt!**]
3. Jemand sucht für eine Nebenrolle in seinem nächsten Film einen 13 bis 15-jährigen Teenager. [→ **Nicht okay!**]
4. Jemand fragt nach deinen sexuellen Erfahrungen. [→ **Nicht okay!**]
5. Jemand fragt dich nach deinem Alter. [→ **normalerweise okay**]
6. Jemand in einem sozialen Netzwerk fragt nach deiner Handynummer, um mit dir privat zu schreiben. [→ **Nicht okay!**]
7. Jemand fragt nach deiner Adresse, um dir Fotos deines Lieblingsstars senden zu können. [→ **Meistens nicht okay! Es ist absolut unüblich, solche Fotos per Post zu versenden; beim Angebot von digitalen Bildern ist erhöhte Aufmerksamkeit angezeigt.**]
8. Jemand fragt dich nach deinem richtigen Namen. [→ **Meistens nicht okay: Es ist auf jeden Fall sicherer, deine Identität nicht preiszugeben.**]
9. Jemand fragt dich, wie du aussiehst. [→ **Oft okay, erhöhte Aufmerksamkeit ist aber angezeigt!**]
10. Jemand fragt nach einem Bild von dir mit nacktem Oberkörper. [→ **Nicht okay!**]
11. Jemand fragt dich nach deiner Schule. [→ **Nicht okay!**]
12. Jemand fragt dich, ob deine Eltern wissen, dass du jetzt mit ihm/ihr schreibst. [→ **Nicht okay!**]
13. Jemand fragt dich, ob du schon einmal etwas mit einem Jungen/einem Mädchen hattest. [→ **Meistens nicht okay!**]
14. Jemand fragt dich, ob du Lust auf ein richtiges Treffen hast. [→ **Höchste Vorsicht ist angezeigt! Reale Treffen nur in Begleitung Erwachsener!**]
15. Jemand schickt dir die Nachricht „Vorsicht! Nächsten Mittwoch erobern Killer-Clowns deine Stadt. Nur durch schwarze Kleidung bist du sicher vor ihnen. In New York und London verbreiteten sie schon Angst und Schrecken. Schicke diese Nachricht sofort an alle, die du retten willst!“ [→ **Nicht okay! Nicht weiterschicken, sondern den Eltern zeigen!**]

## Anlage 07.02 Arbeitsblatt „Welche Gefahren lauern in sozialen Netzwerken und beim Chatten?“

Du hast gerade einige Situationen und Fragen gehört, die im Umgang mit anderen Menschen in sozialen Netzwerken und beim Chatten aufkommen können. Beantworte mit deiner Tischnachbarin oder deinem Tischnachbarn nun folgende Fragen:

1. Welche der beschriebenen bzw. gefragten Situationen war für dich am unangenehmsten? Erkläre!



---

---

---

2. Welche gefährlichen Situationen wurden angesprochen? Erkläre, was daran gefährlich sein kann.



---

---

---

---

3. Wie kannst du dich am besten vor solchen Situationen schützen? Welche Informationen darf man keinesfalls einer unbekannt Person weitergeben? Bei welchen Menschen kannst du dir Hilfe holen?



---

---

---

---

---

# Anlage 07.03 Beispiel für sexuelle Belästigungen – Zeugenvernehmung

Dienststelle <b>Polizeiinspektion</b> [Redacted] [Redacted]
--

Aktenzeichen <b>B [Redacted]</b>		
Sammelaktenzeichen	Fallnummer	
Sachbearbeitung durch (Name, Amtsbezeichnung) [Redacted] PHK/D		
Sachbearbeitung Telefon <b>08 [Redacted]</b>	Nebenstelle <b>[Redacted]</b>	Fax <b>[Redacted]</b>

## Fortsetzung der Zeugenvernehmung

Name, Vorname, Geburtsdatum, ggf. Geburtsort/-kreis/-staat [Redacted]	
Beginn der Vernehmung/Anhörung (Datum, Uhrzeit) <b>29.05.2012, 21:49 Uhr</b>	Ort der Vernehmung/Anhörung [Redacted]
Hinweis für SB: Bei einer Vernehmung/Anhörung unter Zuhilfenahme eines Dolmetschers/Übersetzers ist <u>frühestmöglich</u> zu vermerken, in welcher Sprache (ggf. in welchem Dialekt) die Vernehmung/Anhörung geführt wurde und ob es dabei Verständigungsprobleme gab.	

Vor etwa 1 Jahr habe ich mich bei facebook mit dem Namen „[Redacted]“ angemeldet. Ich habe dort meine e-mail-Adresse [Redacted]@live.de eingetragen. Meine richtigen Personaldaten habe ich dort nicht eingegeben. Seit etwa 2 Monaten werde ich regelmäßig über verschiedene accounts sexuell belästigt. Ich glaube, es handelt sich dabei immer um die gleiche Person, die verschiedene accounts benutzt. Die accounts von ihm heißen:

- 28.05.12: [Redacted] e-mail [Redacted]@hotmail.de
- 28.05.12: [Redacted]
- 28.05.12: [Redacted]
- 24.05.12: [Redacted] e-mail [Redacted]@hotmail.de

Wenn ich online gehe, bekomme ich z.B. eine Nachricht von ihm. Unten öffnet sich ein Kästchen und er schreibt darin perverse Sachen wie „ich möchte den Penis zeigen“, BH, wie groß sein Schwanz ist und lauter solche Sachen. Das Fenster kann ich wegwlicken, doch dann bekomme ich webcam-Anrufe, die ständig meinen Kontakt mit anderen stören.

Wenn ich den account blockiert habe, meldet er sich mit einem neuen account an, und das gleiche beginnt wieder von vorne.

Zuletzt, seit gesetzn, benutzte er den account „D [Redacted]“. Dies ist ein guter Freund von mir. Er benutzt dabei ein Profilbild von ihm und mir. Dieses Bild hatte ich mit meinem Handy gemacht und auf meine facebookseite hochgeladen. Ich habe auf facebook etwa 400 „Freunde“, die die Bilder auf meiner Seite anschauen können. Wie dieser unbekannte Belästiger an dieses Foto gekommen ist, weiß ich nicht.

Letzte Woche hatte dieser Unbekannte die webcam eingeschaltet und zeigte seinen Genitalbereich. Er holte sich dabei einen runter. Ich schaltete dabei ab, weil es eklig ist. Das Gesicht sah ich dabei nicht. Im Hintergrund war ein Hochbett aus Metall zu sehen.

Meine Anmeldedaten bei facebook sind:

e-Mail: [Redacted]@live.de , Passwort: [Redacted] dieses Passwort weiß niemand außer mir.

Ich habe keine Vermutung, wer dieser unbekannte Belästiger ist. Ich zeige ihn hiermit wegen aller in Frage kommenden Straftaten an und stelle gegen ihn Strafantrag.

Ende der Vernehmung (Datum, Uhrzeit) <b>29.05.2012, 22:42 Uhr</b>
--

Geschlossen:

[Redacted]  
[Redacted] PHK/D

Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:

[Redacted]